



SDM-FSM

Schweizerischer Dachverband Mediation

Fédération Suisse des Associations de Médiation

Federazione Svizzera delle Associazioni di Mediazione

Ergebnisse der Umfrage Mediation Schweiz 2008

Kurzbericht: Wichtigste Fakten und Analysen

Zürich, Oktober 2009

Projektleitung: Philippe Domont, Mediator SDM-FSM, philippedomont@bluewin.ch
Begleitgruppe: Dr. Bettina Bickel, Mediatorin SDM, Arnold Kausch, Mediator SDM,
Dr. Helmut Steindl, Mediator SDM, Martin Zwahlen, Mediator SDM,
Marco Gitermann, cand. Mediator
Wissenschaftliche Begleitung: Irena Sgier, Zürich

Kurzbericht: Wichtigste Fakten und Analysen

Der Schweizerische Dachverband Mediation (SDM) führte im Sommer 2009 erstmals eine landesweite Umfrage unter den in der Schweiz tätigen Mediatorinnen und Mediatoren durch. Ziel dieser wiederkehrenden Umfrage ist, Entwicklungen und Trends in der Mediation zu beobachten und zu analysieren. Von den rund 1000 eingeladenen Mediatorinnen und Mediatoren haben 361 die elektronische Befragung beantwortet, was einer Rücklaufquote von über einem Drittel entspricht. Somit können aufgrund dieser landesweiten Umfrage zuverlässige Aussagen über die Mediation in der Schweiz gemacht werden.

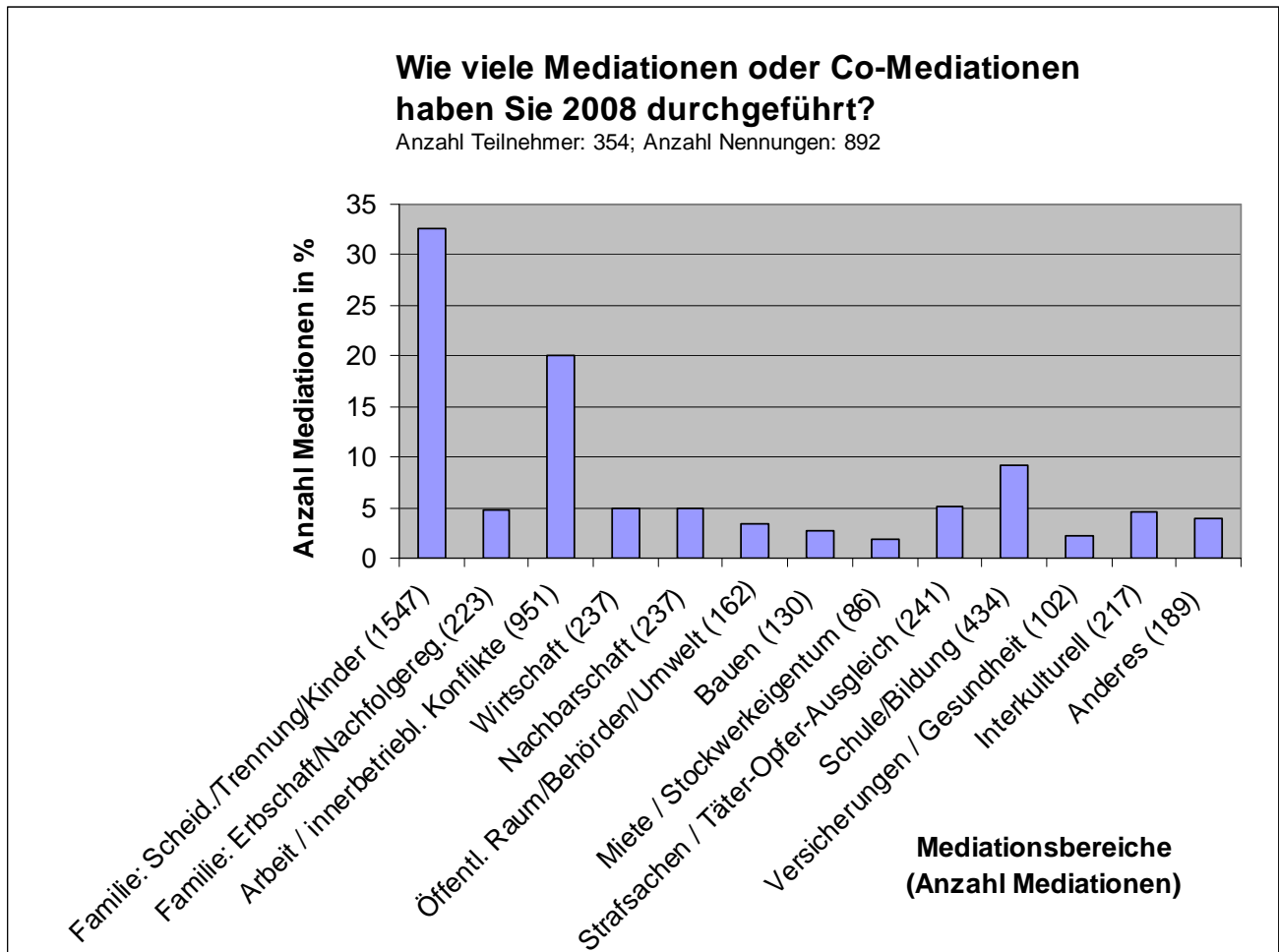
Die Auswertungen der Umfrage zeigen folgende Hauptergebnisse:

- Mediationen sind schnell, günstig und erfolgreich.
- Die Erfolgsquote der Mediationen liegt im Schweizer Durchschnitt aller Mediationsfelder bei 70.4%.
- Mediationen benötigen im Gesamtdurchschnitt 4.4 Sitzungen.
- Die Honoraransätze liegen bei über 70% der Mediatorinnen und Mediatoren zwischen 100 und 250 Franken pro Stunde, im Gesamtdurchschnitt bei 169 Franken.
- Die Kosten einer Mediation sind hauptsächlich abhängig von der Mediationsdauer. Diese wird vorwiegend von der Anzahl der Teilnehmenden und der Komplexität der Fälle beeinflusst. Bei 4.4 Sitzungen zu 1.5 Stunden und mit einem Stundenansatz von 169 Franken (Durchschnittshonorar) entstehen Kosten von 1115 Franken. Mit dem Vorbereitungsaufwand kosten somit Mediationen im Durchschnitt 1500 bis 2000 Franken.
- Die an der Umfrage teilnehmenden Mediatorinnen und Mediatoren führen im Durchschnitt 13.4 Mediationen im Jahr 2008 durch. Die Mediationstätigkeit ist für 11% der Teilnehmenden der Hauptbereich in der beruflichen Aktivität (50% und mehr). Für 14.1% nimmt die Mediation einen wichtigen Platz (30% bis 50% der Arbeitszeit) ein. Die übrigen 74.9% arbeiten schwergewichtig in anderen Bereichen, auch wenn sie regelmässig Mediationen durchführen.
- Die Zahlenangaben sind Durchschnittswerte. Bei komplexen Mediationen ist eine grosse Variabilität bezüglich Mediationsdauer, Anzahl und Dauer der Sitzungen sowie Zahl der beteiligten Personen zu beachten.

Schlussfolgerung: Die Anwendung der Mediation in der Schweiz könnte zahlenmässig deutlich vergrössert und in vielen Konfliktfeldern systematischer eingesetzt werden.

Wo wird Mediation eingesetzt?

Für das Jahr 2008 wurden in der Umfrage 4'753 Fälle erfasst, wobei neben eigentlichen Mediationen auch Fälle erfasst wurden, in denen die Mediation als Methode eingesetzt wurde. Dazu gehören vorwiegend friedensrichterliche Tätigkeiten, Beratungen und die Begleitung von Teamentwicklungsprozessen mit Konflikthintergrund.



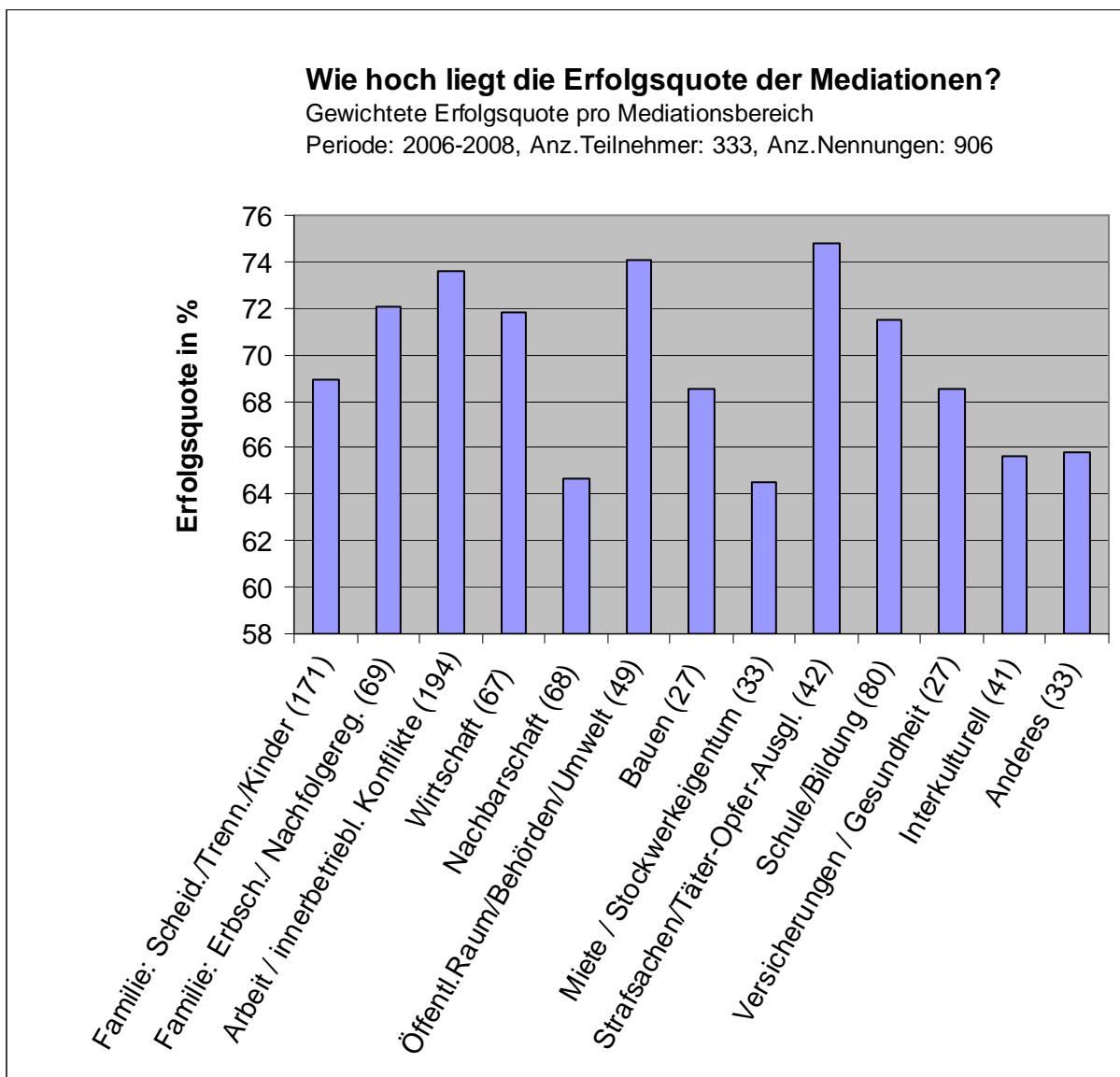
Mediation hat in Europa ihren Ursprung in der Familienmediation. Die Umfrage zeigt, dass beinahe ein Drittel der Mediationen (32.5%) in diesem Bereich stattgefunden haben. Zählt man Erbschaftsmediationen und Nachfolgeregelung in Familienunternehmen auch zur Familienmediation hinzu, steigt der Anteil auf 37.2%. An zweiter Stelle steht die Bearbeitung innerbetrieblicher Konflikte (20.0%), gefolgt von Einsätzen im Schulumfeld (9.1%), wo Konzepte wie „Konfliktlotsen“ usw. seit Jahren im Einsatz sind.

Die medienwirksamen Mediationen im öffentlichen Raum, bei Infrastrukturbauten (z.B. mit Immissionen) oder beim Einsatz von Risikotechnologie wurden in der Umfrage mit 3.4% beziffert, was darauf hinweist, dass politische Kreise diese Methode noch zu wenig kennen oder andere Methoden einsetzen. Entwicklungspotenzial hat die Mediation im Versicherungsbereich (2.2%), da diese Konfliktlösungsmethode zunehmend in die Versicherungsbedingungen aufgenommen wird.

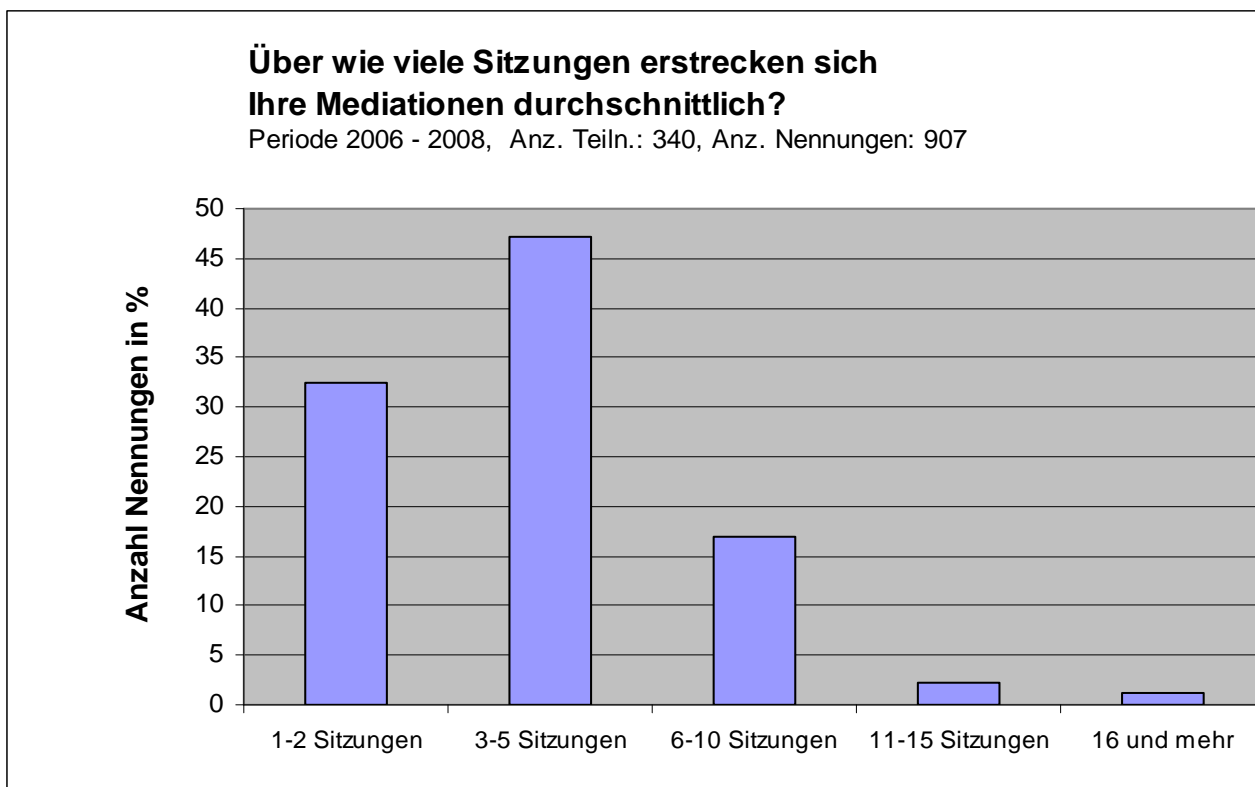
Mediation ist erfolgreich und wirtschaftlich

In den Jahren 2006 bis 2008 endeten 70.4% der Mediationen mit einer gemeinsamen Vereinbarung. Am häufigsten gibt es einvernehmliche Lösungen in den Bereichen Strafsachen (74.8% Erfolgsquote), öffentlicher Raum/Behörden (74.1%) und Arbeitskonflikte (73.6%). Tendenziell am „tiefsten“ sind Erfolgsquoten bei Nachbarschaftskonflikten (inkl. Konflikte beim Stockwerkeigentum), die mit Vereinbarungen in 64% der Fälle beendet werden. Insgesamt verzeichnen somit alle Mediationsbereiche erfolgreiche Mediationen in zwei Drittel bis drei Viertel der Fälle.

Obwohl Mediationen in den Bereichen Strafsachen, öffentlicher Raum und innerbetriebliche Konflikte besonders erfolgreich sind, werden sie heute noch verhältnismässig selten eingesetzt. Hier besteht ein grosses Potential mit erheblichem Gewinn für die Betroffenen.



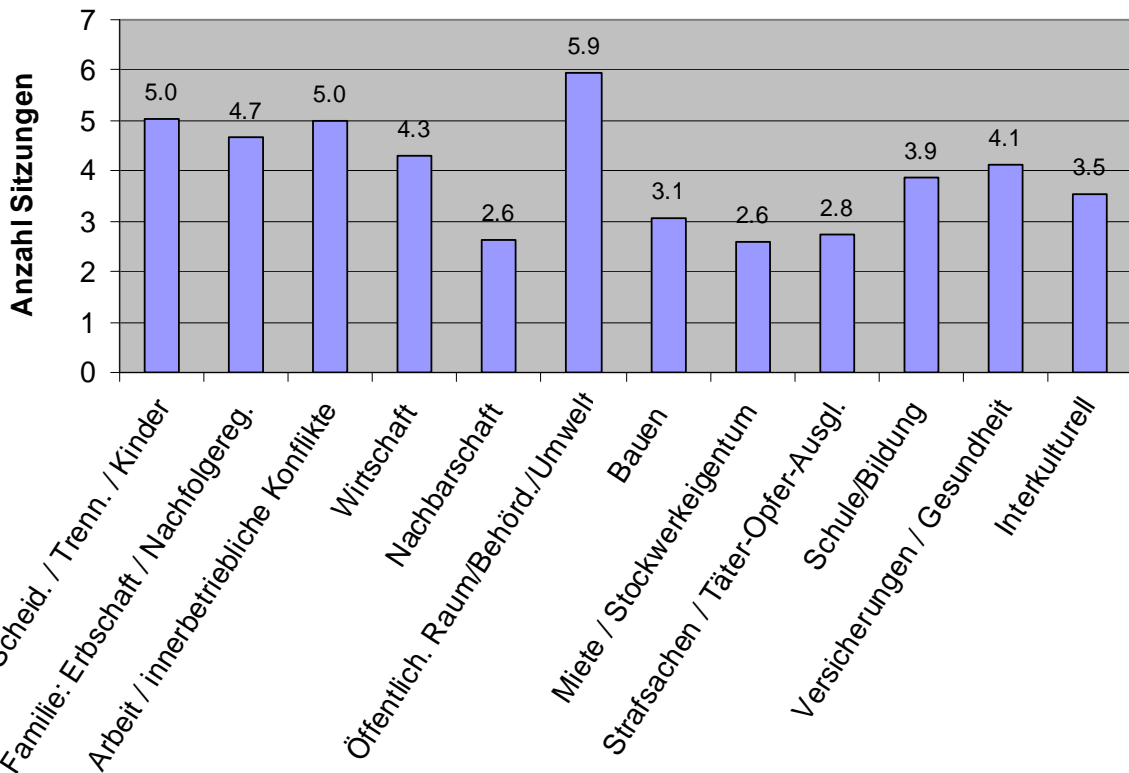
Die grosse Mehrheit der Mediationen erstreckt sich über 1 bis 5 Sitzungen, d.h. nur wenige Mediationen dauern länger als fünf Sitzungen. Die an der Umfrage teilnehmenden Mediatorinnen und Mediatoren geben an, in der Regel 1 bis 2 Sitzungen (32.4% der Antworten) oder 3 bis 5 Sitzungen (47.1%) zu benötigen. 17% der Teilnehmenden geben an, dass „6 bis 10 Sitzungen“ und 3.5% der Befragten, dass 11 und mehr Sitzungen erforderlich sind. Im Vergleich zu anderen Verfahren stellt die Mediation damit eine sehr effiziente Konfliktlösungsmethode dar.



Mittlere Anzahl Sitzungen bei Mediationen pro Bereich

Mehrfachnennungen (verschiedene Bereiche) möglich,

Periode: 2006 - 2008, Anz. Nennungen: 907, Anz. Teilnehmer: 340



Mediatives Handeln – dank reger Ausbildungstätigkeit

Der starke Zuwachs an ausgebildeten Mediatorinnen und Mediatoren, die vorwiegend auch in weiteren Berufsfeldern tätig sind, führt dazu, dass in vielen Konfliktsituationen mediative Elemente eingesetzt werden, ohne dass dann von Mediation gesprochen wird. Neben den eigentlichen Lehrgängen werden innerbetriebliche oder externe Seminare angeboten, um den Teilnehmenden mediatives Handeln zu vermitteln. Fast ein Drittel der befragten Personen (29.4%) führt Kurse für Laien zum Thema Mediation durch, 30.0% engagieren sich für eine Vereinstätigkeit und 10.9% ist in der Grundausbildung von Mediatorinnen und Mediatoren tätig. Bemerkenswert ist, dass die Befragten selbst ihre eigene Grundausbildung zu 79.2% in den Jahren zwischen 2001 und 2009 absolviert haben, was einen konstanten Zuwachs an gut ausgebildeten Mediatorinnen und Mediatoren bedeutet. Diese sind in ihren angestammten Berufsfeldern schwerpunktmässig in den Bereichen Consulting/Coaching, Bildung/Schule und Recht/Gericht tätig.

Positive Aussichten

Bezüglich der letzten drei Jahre sind die befragten Personen grossmehrheitlich der Meinung, dass die Nachfrage nach Mediation zugenommen hat: 34.5% der Teilnehmenden schätzen, dass sie zugenommen hat. 5.1% der Befragten urteilen, dass sie stark zugenommen hat. 28.2% der Mediatorinnen und Mediatoren schätzen die Nachfrage als stabil ein.

Das stärkste Wachstumspotenzial sehen die Befragten in den Mediationsbereichen Arbeit, Familie und öffentlicher Raum, gefolgt von Wirtschaft, Strafsachen und Schule. Unterstützt werden diese Aussichten durch die In-Kraft-Setzung (voraussichtlich 1.1.2011) der neuen eidgenössischen Zivilprozessordnung (ZPO Art. 213-218), welche die Mediation zukünftig als mögliche Alternative zur staatlichen Schlichtung vorsieht.

Die Rolle des SDM

Ob sich diese Einschätzung bestätigt, wird sich zeigen: Der SDM wird künftig regelmässig eine Umfrage bei den in der Schweiz tätigen Mediatorinnen und Mediatoren durchführen, um Trends und Tendenzen im gesellschaftlich wichtigen Bereich der Mediation aufzeigen zu können.

Zu den Aufgaben des SDM gehört die Qualitätssicherung in allen Mediationsbereichen. Mit der Zertifizierung „Mediatorin SDM bzw. Mediator SDM“ bestätigt der SDM die qualifizierte Aus- und Weiterbildung. Jährlich erlangen ca. 65 Mediatorinnen und Mediatoren diese SDM-Zertifizierung. Seit 2004 sind über 400 Mediatorinnen und Mediatoren zertifiziert worden. Damit kann eine zunehmende Akzeptanz und eine fortschreitende Durchdringung vieler Lebensbereiche mit Mediation festgestellt werden.

Weitere Details zur durchgeführten Umfrage finden sich auf der Website des Schweizerischen Dachverbandes Mediation unter <http://www.infomediation.ch/cms/index.php?id=145>

Kontakt:

Schweizerischer Dachverband Mediation SDM
Martin Zwahlen, Geschäftsführer

Schwarztorstrasse 56
3000 Bern 14

Telefon: 031 / 318 58 17, Fax: 031 / 318 58 16

admin@infomediation.ch

29.10.2009